



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,  
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur  
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

**Kreuser, Johann Peter Balthasar**

**Paderborn, 1863**

St. Ger(h)ard

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4**

## St. Ger(h)ard,

Apostel der Ungarn, geboren um 986 im Venetianischen, im Kloster gebildet, auf dem Wege nach Jerusalem von König Stephan von Ungarn überredet, ihm in der Ausrottung des Heidenthums beizustehen, entsprach diesem Wunsche, aber blieb dem Hofe fern und wohnte mit seinem Genossen Maurus sieben Jahre in der selbsterbauten Einsiedelei, Namens Beel. Durch die Frucht seines Wirkens genöthigt, mußte er endlich den bischöflichen Stuhl zu Chonad, einige Meilen von Temeswar, annehmen. Nach dem Tode des Königs Stephan kamen andere Zeiten für das Christenthum, und Ungarn drohte wieder ins Heidenthum zurückzustürzen, weniger durch die Rohheit des Volkes, als der hochfahrenden Großen und von Königen wie Peter und Andreas. Wie immer, bewährte sich auch hier, daß an kirchlichen Bischöfen die unverständige Weltmacht zerschellt. Gerardus stand der Gewalt als Mann, und als Andreas, Sohn des Ladislaus, die Abgötterei aus Herrichbegier wieder herstellen wollte, begab sich der h. Bischof mit drei andern Bischöfen nach Stuhl-Weißenburg, den König abzumahnen. Zu Giod wurde noch das h. Messopfer gefeiert, aber der Märtyrertod stand schon bevor. Im Begriffe über die Donau zu fahren, überfiel Herzog Batha mit seiner Rotte und einem Hagel von Steinen die Reisenden. Mißhandlungen jeder Art setzte der Heilige nur das Gebet für seine Feinde entgegen. Er wurde von einer Lanze durchbohrt, mit ihm die Bischöfe Berterd und Buld. Der Mord geschah im Jahre 1046. Abgebildet wird der Heilige als Bischof mit der Lanze.

## St. Gerasimus

aus Lycien, von Jugend auf dem Bußleben sich zuneigend, trat zuerst in ein Kloster seines Landes, ging dann in ein strengeres nach Palästina und führte mit einigen Genossen ein einsiedlerisches Leben an den Ufern des Jordan. Die Irrlehre des Eutyches brachte seinen Glauben beinahe in Gefahr; aber er erkannte bald seinen Irrthum, und zog in eine andere Gegend des Jordans. Sein Ruhm verbreitete sich, ein Kloster